



Senioren-Zeitung



Die alte Spieluhr...

Immer, wenn ich als kleines Mädchen meine Großeltern besuchte und wir in der guten Stube am gedeckten Kaffeetisch saßen, sah ich sie... Die Spieluhr meiner Großmutter...

Auf der Anrichte aus dunklem Holz, ganz in der Nähe des Fensters, stand ein kleines unscheinbares Holzkästchen. Dieses Kästchen hatte auf mich eine unheimliche

Anziehungskraft. Ich konnte es kaum erwarten, bis meine Großmutter, irgendwann am späten Nachmittag, das Kästchen von der Anrichte nahm und es vor mir auf den Tisch stellte.

Mit großen Augen blickte ich auf den Kasten, der mit seinem gewölbten Deckel an eine kleine Schatztruhe erinnerte. Und jedes Mal, wenn ich andächtig diesen Deckel öffnete, erklang eine leise Melodie. „Der Mond ist aufgegangen...“

Wie gebannt schaute ich auf die zierliche, weiße Figur, die vor einem Spiegel stand und sich zum Takt der Musik drehte.

Eine kleine Ballerina, die ganz für mich alleine tanzte. Ihr zartes elfengleiches Wesen und ihre geschmeidigen Bewegungen faszinierten mich auf eine besondere Weise. Der duftige Rock bauschte sich um ihre schlanken Beine, und auf ihrem Gesicht lag ein bezauberndes Lächeln.

Für mich war diese kleine Spieluhr eine Welt voller Geheimnisse. Immer wieder fragte ich mich, warum die kleine Ballerina nie müde wurde, warum ihre kleinen, zarten Füße nie schmerzten und warum die Rose in ihrer Hand nie verblühte.

Großmutter erzählte mir, dass sie die Spieluhr vor vielen Jahren von

ihrer Patentante zum Geburtstag bekommen habe. Wie einen kostbaren Schatz hat sie das kleine Kästchen all die Jahre gehütet. Den Krieg und die beschwerliche Flucht aus Ostpreußen hatte die Spieluhr unbeschadet überstanden. Großmutter erzählte oft, dass schon meine Mutter der Melodie vom aufgehenden Mond gelauscht habe.

Mit den Jahren verblasste die Farbe auf dem Holz ein wenig, und es war ein leichtes Krächzen zu hören, wenn Großmutter am Schlüssel der Spieluhr drehte. Auch die Ballerina kam ein wenig in die Jahre, und die Pirouetten wurden zusehends langsamer. Aber ihren unnachahmlichen Charme hatte diese kleine Figur nie verloren. Noch immer tanzte sie unermüdlich zu den Klängen des Wiegenliedes von Matthias Claudius.

Heute steht die kleine Spieluhr in meiner Stube auf dem Kamin. Meine Mutter schenkte sie mir, als Großmutter vor einigen Jahren starb. Noch immer lausche ich in einer ruhigen Minute der zarten Melodie, als hörte ich das Lied vom aufgehenden Mond zum ersten Mal. Mit der gleichen Faszination schaue ich immer wieder der kleinen Tänzerin zu, wenn sie anmutig ihre Pirouetten dreht.

Irgendwann werde ich meinen Enkelkindern all die Geschichten erzählen, die mir vor vielen Jahren meine Großmutter erzählte. Und ich werde das Leuchten in den Kinderaugen sehen, wenn die kleine Ballerina ihre Arme hebt und tanzt...



Auch im Seniorenheim kann das Leben lebenswert sein

Hilflos sind sie nicht, die Senioren von heute. Viele sind noch geistig auf der Höhe bis ins hohe Alter. Sie sind flexibel und selbstbewusst und keiner ist gewillt sich in eine Ecke drängen zu lassen. Die meisten sind voller Optimismus, dabei reich an Lebenserfahrung, welche sie der Jugend vermitteln möchten. Senioren brauchen kein Mitleid. Sie möchten akzeptiert werden und nicht als diejenigen gelten, welche der Gesellschaft auf der Tasche liegen. Große Sprünge können sich die wenigsten von der Rente erlauben. Sie sind genügsam, was sie zeitlebens praktiziert haben. Das Wichtigste ist ihnen die Familie. Was den Älteren jedoch Sorge bereitet, ist die Frage: Wie sieht die Zukunft aus, wenn die Kräfte verbraucht sind, und die Pflege immer wahrscheinlicher wird? In Gesprächen

mit einer Vielzahl von Senioren ist die Mehrheit der Meinung, dass die Pflege in der Familie, mit wenigen Ausnahmen, der Vergangenheit angehört. Auch wäre für die im Beruf stehenden Angehörigen eine optimale Pflege nicht möglich, selbst wenn der Wille dazu bestehen würde. Es ist aber nicht so, dass ältere Menschen starrsinnig und grundsätzlich das Pflegeheim ablehnen. Aber Sorge bereitet ihnen der Gedanke, aus der heilen Welt heraus gerissen zu werden und mit fremden Menschen ein Zimmer zu teilen. Der bloße Gedanke daran verursacht bei vielen Albträume. Einige meiner Gesprächspartner möchten auf keinen Fall ihren berufstätigen Kindern im Wege stehen und ihr Leben beeinflussen. Für sie wäre das Seniorenheim eine akzeptable Lösung, um mit Gleichgesinnten

Gemeinde Losheim am See
-Soziales Bürgerbüro-



Verein "Förderung der Seniorenarbeit in
der Gemeinde Losheim am See e.V."



Senioren-Zeitung



den Herbst des Lebens zu verbringen.
Auch ein Pflegeheim kann ein Platz an der Sonne sein, in einer Welt, die immer mehr an Wärme verliert, weil heute nur der Erfolg

zählt. Liebe zum Nächsten ist fast schon ein Fremdwort, in einer Gesellschaft, wo Alte und Schwache keine Lobby haben. Früher war die Vereinsamung älterer Menschen eher ein Problem in den Großstädten. Heute hat es auch den ländlichen Raum bis in den letzten Winkel erreicht.

Um sich vor Überraschungen im Alter zu schützen, ist guter Rat angesagt, um nicht ungewollt in einem Pflegeheim, welche wie Pilze aus dem Boden schießen, zu landen. In einem gewissen Alter sollte man sich absichern und nicht gutgläubig die Entscheidung anderen zu überlassen. Es gibt qualifizierte Beratungsstellen, die kostenlose Informationen über Möglichkeiten der Versorgung im Alter geben. Sei es Betreutes Wohnen oder ob der Aufenthalt in einem Altenheim eine bessere Alternative wäre.

Otto Kuhn
Losheim am See
Mitglied der Seniorenredaktion

Zwei Welten

Auf dem Balkon vor unserem Wohnzimmer steht ein Edelstahl-Abfalleimer. Ich beobachte schon seit Tagen, dass ein Spatz darum herum hüpfet und sein Spiegelbild teils werbend, teils schimpfend auffordert, heraus zu kommen. „Ach,“ denke ich, „du, mit deinem Spatzenhirn kannst den Zusammenhang nicht verstehen.“ Im gleichen Moment schäme ich mich dieses Gedankens. Er ist so überheblich. Was würde wohl der kleine Vogel zum Tagesablauf eines Menschen denken ?

Ich könnte es mir so vorstellen:

„Morgens begibt mein Mensch sich, ohne dass jemand hinter ihm her ist, in eine große Kiste. Die Kiste macht Lärm, stinkt und rollt fort. Wenn sie zurückkommt, trägt mein Mensch so viele Sachen ins Nest, dass seine Flügel fast den Boden streifen. Könnte er nicht die Flügel schwingen und seinen Schnabel mit leckeren Sachen füllen. Sie dürften ruhig auf beiden Seiten überstehen.

Dann macht mein Mensch sein Essen so heiß, dass er erst noch bla-

sen muss, um sich nicht den Schnabel zu verbrennen. Wenn ich daran denke: heiße Maden und Würmer, - brrrr.

Mein Mensch hat einen viereckigen Kasten. Da wechseln sehr schnell die Farben und das Licht. Aber es kommt nichts raus. Manchmal, wenn ich dort einen Wurm sehe und hinfliegen will, ist der schon wieder verschwunden.

Das Schönste im Nest meines Menschen ist ein Häuschen, das an der Wand hängt. Da ist ein Vogel drin ! Der kommt sogar raus, ruft kuckuck, geht ins Haus zurück und schlägt die Tür zu. Aber da ist doch gar kein Nebenbuhler ! Weshalb wartet der Vogel nicht auf ein Weibchen ?“

So ist eben alles vom eigenen Standpunkt abhängig. Mir ins Stammbuch: Man sollte sich nicht so wichtig nehmen und den anderen auch gelten lassen.

Eingesandt von Doris Schäfer, OT Losheim

Rimlingen, ein Ort wie aus dem Bilderbuch

Die Schönheit des Tales war sicherlich ein Grund dafür, dass die Kelten dort siedelten. Bei Ausgrabungen im Jahre 1921 wurden eine Axt aus der Keltenzeit gefunden sowie Scherben von Krügen und Gefäßen eines späteren Zeitabschnittes. Damals wie heute ein

geschichtsträchtiger Ort, in dem es sich zu leben lohnt. Rimlingen, das mit Sicherheit das Potenzial hat, um sich als Erholungsort zu benennen, bietet zu jeder Jahreszeit Ruhe und Entspannung. Vom Durchgangsverkehr weitgehend abgenabelt, befindet sich das

Gemeinde Losheim am See
-Soziales Bürgerbüro-



Verein "Förderung der Seniorenarbeit in
der Gemeinde Losheim am See e.V."



Senioren-Zeitung



kleine, schmucke Hochwalddorf in einer traumhaft schönen Umgebung, die selbst den Dichter zur Feder greifen ließe. Einzigartig die Lage in der Stille der Natur. Rimlingen ist einer der zwölf Ortsteile von Losheim am See. Mit knapp über 1000 Einwohnern ein überschaubares Kleinod. Mit seinen zahlreichen Vereinen ist es auch kulturell auf der sicheren Seite, was mit Sicherheit zur Aufwertung des Dorfes beiträgt. Eingebettet in einer bezaubernden Landschaft, eine Augenweide für den aufmerksamen Betrachter. Der Ort ist in einem stillen Tal angesiedelt, umgeben von saftig grünen Berghängen, und durchzogen von verschiedenen Waldformationen legt sich das Ganze wie ein Mantel schützend über seine Bewohner. Der ländliche Charakter, welcher das Dorf seit Generationen prägte, ist bis heute noch nicht ganz der Industrialisierung zum Opfer gefallen. Gehörte früher das Kuh- oder Pferdegespann zum Ortsbild so ist es heute der Traktor. Pferde und Kühe, sowie Schafe, auch einige Ziegen sind nicht ausgestorben und auf den reichlich vorhandenen Weiden zu bewundern. Schöne Wald- und Wanderwege mit markanten Aussichtspunkten werden mit Sicherheit die vielen Besucher und Wanderer begeistern. In einem ehemaligen Westwallbunker am Fuße des Waldgürtels befindet sich ein mit viel Liebe sowie unermüdlichen Einsatzes hergerichteter Aufenthaltsraum. Circa 20 – 25 Gäste dürfen sich dort in angeneh-

mer Atmosphäre wohl- fühlen. Die Betreiber der gut gepflegten Anlage freuen sich, die Gäste bewirten zu dürfen. Für die vielen Wanderfreunde eine willkommene Gelegenheit, neue Energie zu tanken, um den Einstieg in die Oppig - Grät zu wagen. Der Oppig-Grät-Weg führt durch eine abwechslungsreiche Landschaft vom Galgenberg in Losheim bis zur Gemarkung Rimlingen und ist als Premiumwanderweg ausgezeichnet. Nach getaner Arbeit können die Wanderfreunde Hunger und Durst in einem der gut geführten Gasthäusern bei einem kleinen Plausch mit den Einheimischen stillen, dabei die Gastfreundschaft kennen lernen. Und wer sich von der Stimmungslage der Rimlinger inspirieren lassen möchte, sollte das Brückenfest besuchen. An den Feierlichkeiten ist ganz Rimlingen auf den Beinen, um mit Freunden, Verwandten und Bekannten der Veranstaltung einen würdigen Rahmen zu verleihen. Die Gäste können sich so ein Bild über Tradition und Aufgeschlossenheit der Bürger machen sowie Kontakte und Freundschaften aufbauen. Rimlingen, ein Ortsteil auf den die Bewohner, aber auch die Gemeinde Losheim am See stolz sein kann.

Otto Kuhn
Losheim am See
Mitglied der Seniorenredaktion

Gemeinde Losheim am See
-Soziales Bürgerbüro-



**Verein "Förderung der Seniorenarbeit in
der Gemeinde Losheim am See e.V."**

IHR Bus nach Losheim, zum Losheimer Markt und Globus - der Losheimer MARKTBUS, montags und freitags für 0,50 Euro

Seit nunmehr 10 Jahren gibt es in Losheim den „**Marktbus**“, ein Service der Gemeinde Losheim am See und der Saar-Pfalz-Bus. Am Montag und Freitag jeder Woche verbinden ein „Marktbus“ bzw. „Marktfahrten“ die Orsteile mit dem Kernort Losheim und dem Globus. Die Besonderheit bei diesem ÖPNV-Angebot: Die Fahrt kostet nur 0,50 Euro.

Der komplette Fahrplan erscheint einmal monatlich hier im Amtsblatt oder jederzeit im Internet unter:

<http://www.losheim-stausee.de/gemeinde-losheim/marktbus.html>

Ohne folgende Spender(innen) wäre dieser Service der Gemeinde Losheim am See, der Fa. Huth Reisen und der Saar-Pfalz-Bus nicht möglich:

Hirschapotheke, Saarbrücker Str. 19
Marktapotheke, Saarbrücker Str. 8
Lindenapotheke, Bahnhofstraße 4
Sparkasse Merzig-Wadern, Saarbrücker Str. 10
Volksbank Untere Saar eG, Trierer Str. 1
V.L.U. Vereinigung Losheimer Unternehmen, Merziger Str. 3
Café-Konditorei Louis, Saarbrücker Str. 14
Saarland-Versicherung, René Hissler, Am C.-D.-Platz 2

Dr. Waas u. Dr. Rimmel, Saarbrücker Str. 20
GP Dres. Dinkelaker-Klöpper-Muhm-Andres, Saarbrücker Str. 8
Dr. Josef A. Breuer, Saarbrücker Str. 9
LIDL Vertriebs GmbH & Co. KG, Haagstraße 14a
TWL Technische Werke der Gemeinde Losheim GmbH, Streifstr. 1
Dr. Ch. Baschab, Notar, Streifstr. 1
Globus Handelshof Losheim, Dr. Walter Bruch GmbH & Co. KG, Haagstr. 60
Globus Baumarkt Losheim GmbH & Co. KG, Saarbrücker Str. 207